



GRÜNE POST

Ausgabe 211

27. Jahrgang

November 2026

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in dieser Ausgabe der Grünen Post gibt es wieder viel Neues aus Kaarst zu berichten. Wir stellen unsere Ideen für mehr Grün und besseren Hitzeschutz vor, werfen einen Blick auf die neuen Schulbauten und beschäftigen uns mit der zunehmend schwierigen Haushaltslage unserer Stadt.

Außerdem geht es um bezahlbares Wohnen, den Bolzplatz Büttgen, Sportanlagen, die saniert werden, den Spielplatz in Vorst, neue Möglichkeiten zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, die Fortsetzung wichtiger Angebote zur Kaarster Stadtgeschichte und vieles mehr.

Es gibt also wieder einiges zu entdecken – viel Spaß bei der Lektüre!

Ihre und Eure Kaarster Grünen



Neuer Bolzplatz Büttgen

neben der Emmy-Noether-Gesamtschule

Bereits 2010 haben wir Grünen den Antrag für einen Bolzplatz in Büttgen im Jugendhilfeausschuss gestellt. Die Standortsuche hat sich lange hingezogen, bis neben der neuen Gesamtschule ein passender Ort gefunden wurde. Im Sommer 2026 ist dort nun die neue Sportanlage mit Fußballtoren und Basketballkörben gebaut worden.

Zusammen mit dem vom Förderverein der Gesamtschule gespendeten Kletterwürfel ist hier ein toller neuer Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in Büttgen entstanden.

Auch für die Emmy-Noether-Gesamtschule ist der Platz ein großer Gewinn, er wird künftig während der Hofpausen und für den Sportunterricht mitgenutzt werden. Zur Eröffnung am 08.07.2026 kamen Vertreter:innen der

Stadt, Politik, Schule und Förderverein zusammen – wir waren selbstverständlich dabei und freuen uns riesig über diesen neuen Treffpunkt und den Grünen Erfolg.



PIC•COLLAGE

Kaarst: hitzefest!



Der Sommer 2026 hat leider gezeigt, dass wir uns auf einem neuen Höhepunkt eines sich abzeichnenden Trends befinden. Der Juni und Juli waren in Nordrhein-Westfalen die wärmsten Monate seit Beginn der Wetteraufzeichnungen mit elf heißen Tagen in Folge. Am Niederrhein wurden Höchstwerte um 40 Grad erreicht mit vielen Nächten ohne Abkühlung und ein außergewöhnlich trockener Juli. Bundesweit schätzt das Robert Koch-Institut die hitzebedingten Todesfälle allein bis zum 5. August auf über 11.900. Die Hitze ist eine Herausforderung, der wir uns auch als Kommune stellen müssen.

In Kaarst spüren wir die Hitze auf dem Wochenmarkt, an den Haltestellen, in Klassenräumen und Kitas, auf den Schützenfestplätzen und in den Wohnungen, in denen es nachts nicht mehr abkühlt. Besonders betroffen ist die Stadtmitte. In den Bezirken Kaarst Mitte und Süd ist die Zahl der über 80-Jährigen seit 2016 um mehr als 50 Prozent gestiegen. Ausgerechnet dort, wo die hitzeempfindlichsten Menschen leben, versiegeln große Asphaltflächen den Boden und fehlen Bäume, die Schatten werfen.

Schatten ist die wirksamste Klimaanlage

Der wichtigste Hebel ist überraschend einfach: Verschattung. Ein beschatteter Asphaltbelag bleibt an einem Hitzetag um zwanzig Grad und mehr kühler als ein besonnerter. Entscheidend für den Menschen darauf ist nicht allein die Lufttemperatur, sondern die Strahlung von oben und von unten. Deshalb ist ein alter, großkroniger Baum durch drei junge Pflanzungen nicht zu ersetzen. Deshalb setzen wir uns ein für den Baumerhalt und die Baumpflanzung.

Damit über Bäume nicht in jedem Bauausschuss neu gestritten werden muss, wäre zum Beispiel ein messbarer Maßstab und als Orientierung die international etablierte 3-30-300-Regel. Konkret heißt das, drei Bäume von jeder Wohnung aus sind sichtbar, sorgen für 30 Prozent Kronendeckung im Quartier. Außerdem sollte jede Kaarsterin und jeder Kaarster nur 300 Meter Fußweg bis zur nächsten Grünfläche haben.

Mehr dazu: <https://gruen-in-der-stadt.de/>

Was wir konkret vorhaben

Wir wissen um die angespannte Haushaltslage. Deshalb setzen wir bewusst dort an, wo mit möglichst wenig Geld viel zu erreichen ist:

- ▶ Standards für alles, was ohnehin gebaut wird: außenliegender Sonnenschutz bei jeder Sanierung, Photovoltaik und Gründach auf jedem ohnehin sanierten Dach, ausreichend Wurzelraum für jeden neuen Straßenbaum und Regenwasser aus dem Straßenraum für die Bäume statt in den Kanal.
- ▶ Pflege für junge Bäume. Der trockene Juli hat gezeigt: Neupflanzungen ohne Bewässerung sind verlorenes Geld. Ein kleines Pflegebudget ist wichtig.
- ▶ Schatten dort, wo Menschen sich aufhalten: Bäume oder Sonnensegel auf städtischen Spielplätzen, denn unbeschattete Spielgeräte erreichen über 60 Grad Oberflächentemperatur, dazu mobile Verschattung für den Wochenmarkt und Trinkbrunnen in der Stadtmitte.
- ▶ Kühle Orte benennen. Rathaus, Bücherei, vhs, Kirchen und Vereinsheime gibt es längst. Es fehlen nur eine Liste, eine Karte auf kaarst.de und eine Absprache über Öffnungszeiten bei amtlicher Hitzewarnung.
- ▶ Feste hitzefest machen. Dafür braucht es einen Leitfaden mit klaren Schwellenwerten und Zuständigkeiten. Dieser muss gemeinsam mit den Bruderschaften, dem Stadtmarketing, der Feuerwehr, den Hilfsorganisationen entwickelt werden.
- ▶ Entsiegeln und begrünen. Für private Höfe, Fassaden und Dächer gibt es bereits ein Förderprogramm mit bis zu 50 Prozent Zuschuss. Es muss besser beworben und konsequent auf Begrünung ausgerichtet werden.

Gemeinsam statt gegeneinander

Ein großer Teil der Parkflächen in der Kaarster Mitte gehört nicht der Stadt. Ohne die Händlerschaft und die Eigentümerinnen und Eigentümer geht dort nichts. Wir suchen deshalb das Gespräch mit der ISG Kaarst-Mitte, dem Citymanagement, dem Seniorenbeirat, dem Jugendparlament und dem Kaarster Klimanetzwerk. Denn an einem Tag mit 38 Grad entscheidet nicht die Zahl der Stellplätze darüber, ob jemand in die Mitte kommt und dort bleibt, sondern ob es auszuhalten ist.

Eine hitzeresiliente Stadt Kaarst ist eine der wichtigsten Vorsorgen für ältere Menschen, für Kinder und natürlich auch für alle, die im Freien arbeiten. Und ist letztendlich eine Voraussetzung für eine lebenswerte Heimatstadt.

Spielplatz Linning

in Vorst saniert!

Zahlreiche Anwohner haben sich Ende 2024 an die Stadt Kaarst gewandt, um auf den schlechten Zustand des Spielplatzes Linning hinzuweisen. Gemeinsam mit der CDU haben wir u.a. für diese Maßnahme mehr Gelder für Spielplatzsanierungen im Haushalt bereitgestellt.

Die Sanierung des Spielplatzes Linning wurde im Mai vergangenen Jahres vom Jugendhilfeausschuss beschlossen. Nun stehen die neuen Spielgeräte endlich. Schaut doch mal vorbei und verbindet den Ausflug direkt mit einem Spaziergang durch den Ausflugs- (Herbst-)Wald.



Sportplätze fit gemacht

Auf mehreren Sportanlagen in Kaarst tut sich etwas. Seit Juni wird die Laufbahn am Kaarster See saniert. Witterungsbedingt und wegen notwendiger Trocknungszeiten verzögert sich die Fertigstellung allerdings etwas. In den Herbstferien stehen außerdem die Erneuerung der Kunstrasenfläche am Kaarster See und des Kleinfeldes in Büttgen an. Bereits abgeschlossen sind die Sanierungsarbeiten an den Sportflächen in Vorst und Büttgen. Auch der Umbau des Allwetterplatzes in der Stadtmitte ist in vollem Gange. Hier ist die Fertigstellung für das Frühjahr 2027 geplant. Wir freuen uns über die Investitionen in unsere Sportanlagen. Möglich sind sie nur durch die Fördergelder des Landes NRW.

Arbeiten an der Laufbahn am Kaarster See.



Das liebe Geld

Haushaltslage der Stadt Kaarst verschlechtert sich weiter - Sperre ausgesprochen

Die Mitglieder des Finanzausschusses sind schlechte Neuigkeiten mittlerweile gewohnt. Doch die Ausführungen des Kämmerers am 15. Oktober waren schockierend und lassen die Ausschussmitglieder ein Stück weit ratlos zurück:

- ▶ Das Jahresergebnis 2025 liegt bei -16 Millionen Euro, gegenüber einem Planwert von -7,8 Millionen Euro
- ▶ Die Prognose für 2026 liegt bei -18 Millionen Euro (Plan: -11,3 Millionen Euro)
- ▶ Als Konsequenz wurde eine sofortige Haushaltssperre ausgesprochen. Ausgaben über 5000 €, die keine Pflichtaufgaben sind oder für die bereits eine rechtliche Verpflichtung besteht, sind gesondert zu begründen und müssen durch den Kämmerer geprüft und freigegeben werden

Wesentliche Gründe für das hohe Defizit sind unter anderem:

- ▶ Stetig steigende Personalausgaben (Tarifsteigerungen) und Versorgungsaufwendungen für Beamte – trotz Stellenmoratorium, Wiederbesetzungssperre und Abbau von 9 Vollzeitstellen in der Kaarster Verwaltung. Zudem einmalig hohe Nachzahlungen
- ▶ Sinkende Einnahmen aus der Gewerbesteuer
- ▶ Stark ansteigende Aufwände im Bereich der Jugendhilfe (stationäre und ambulante Hilfen zur Erziehung)
- ▶ Hohe Unterhaltungskosten für in die Jahre gekommene städtische Gebäude
- ▶ Deutliche Erhöhung der Kreisumlage

Kaarst steht mit dieser Situation nicht allein da, vielen Kommunen in NRW geht es ähnlich. Es ist absehbar, dass Kaarst im Jahr 2027 erneut die Haushaltssicherung droht, den umliegenden Kommunen Neuss, Meerbusch und Korschenbroich ebenso. Und auch der Kreis selbst könnte in die Haushaltssicherung kommen, stark belastet durch Tarifsteigerungen und die Umlage des Landschaftsverbands Rheinland (LVR).

Was sind die Ursachen für diesen „Flächenbrand“? Einerseits schlagen sich langfristige Folgen der Inflation, fehlendes Wirtschaftswachstum und dadurch ausbleibende Gewerbesteuereinnahmen auf der Einnahmenseite der Kommunen nieder. Vor allem aber steigen die kommunalen Ausgaben insbesondere zur Erfüllung bundesgesetzlich vorgegebener Aufgaben bereits seit einigen Jahren deutlich stärker als die Einnahmen. Beispielhaft seien hier die Eingliederungshilfe nach dem Bundesteilhabegesetz (Kostensteigerung: +51% ggü. 2020) und Ausgaben für Hilfen zur Erziehung (+46% ggü. 2020) genannt.

Damit ist klar, dass Kaarst aus eigener Kraft nicht zu einem strukturell ausgeglichenen Haushalt zurückkommen kann. Weitere Sparmaßnahmen in der Verwaltung, Abbau von Personal, Kürzung von Zuschüssen oder Verschiebung von Baumaßnahmen mögen zwar das Defizit ein Stück weit verringern, werden aber nicht annähernd die Größenordnung von 20 Millionen Euro erreichen. Es bleibt der in letzter Zeit regelmäßig ausgesprochene, aber bislang nicht erhörte Appell an die Bundesebene, das Konnexitätsprinzip („Wer bestellt, der bezahlt auch“) einzuhalten: Wer den Kommunen neue Aufgaben überträgt, bestehende Pflichten ausweitet oder Standards anhebt, muss auch für die vollständige und dauerhafte Finanzierung im Sinne einer echten Konnexität sorgen.

Auszug aus der Präsentation Finanzstatusbericht des Kämmerers für den Haupt-, Finanz- & Wirtschaftsausschuss am 15.10.2026

Prognose 2026 - Finanzstatus Stadt Kaarst

Ertrags- und Aufwandsarten	2025	2026	
	IST	PLAN	Prognose
Steuern und ähnliche Abgaben	79.912.921 €	91.306.600 €	91.917.368 €
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	27.090.398 €	25.018.344 €	25.071.023 €
+ Sonstige Transfererträge	2.734 €	- €	0 €
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	18.024.721 €	19.567.098 €	19.493.183 €
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.837.499 €	3.140.505 €	3.279.868 €
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	11.907.447 €	9.350.076 €	9.687.574 €
+ Sonstige ordentliche Erträge	7.086.149 €	7.303.134 €	5.590.624 €
= Ordentliche Erträge	146.861.868 €	155.685.757 €	155.039.639 €
- Personalaufwendungen	41.589.576 €	40.917.051 €	41.886.807 €
- Versorgungsaufwendungen	7.158.137 €	4.945.503 €	5.407.330 €
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	18.641.342 €	19.551.070 €	19.302.247 €
- Bilanzielle Abschreibungen	11.206.545 €	11.445.346 €	11.445.346 €
- Transferaufwendungen	54.586.098 €	59.435.281 €	60.750.049 €
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	28.728.258 €	31.112.878 €	32.111.040 €
= Ordentliche Aufwendungen	161.909.956 €	167.407.129 €	170.902.819 €
= Ordentliches Ergebnis	-15.048.088 €	-11.721.372 €	-15.863.180 €
+ Finanzergebnis	-975.454 €	-2.884.917 €	-2.243.815 €
= Jahresergebnis vor globalem Minderaufwand	-16.023.542 €	-14.606.289 €	-18.106.994 €
+ globaler Minderaufwand	0 €	3.348.143 €	
= Jahresergebnis	-16.023.542 €	-11.258.146 €	-18.106.994 €

Jeder Baum zählt!

Klimaschutz beginnt oft im Kleinen - mit jedem Baum, der Schatten spendet, unser Stadtklima verbessert und Kaarst ein bisschen grüner macht.

2024 wurden auf Initiative von uns Grünen am Spielplatz Siepbach drei Bäume gepflanzt - zwei Walnussbäume und ein Maronenbaum. Sie sollen den spielenden Kindern zukünftig kühlen Schatten spenden und ein Stück mehr Grün nach Kaarst bringen.

Seit der Pflanzung mussten die jungen Bäume schon mehrere Dürrephasen überstehen. Frisch gepflanzte Bäume haben noch keine tiefen Wurzeln und sind bei Trockenheit besonders empfindlich. In diesem Sommer haben wir leider wieder eine heftige Dürre erlebt - deshalb sind wir erneut mit reichlich Wasser im Einsatz gewesen, damit die Bäume gut die trockenen Sommermonate überstehen.

Etliche weitere haben wir bereits gepflanzt – auch in der Zukunft werden wir auf diese Weise einen Beitrag zur Klimaresilienz Kaarsts leisten. WIR BLEIBEN DRAN.

Die Espe, der Baum des Jahres 2026



Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr einem Exemplar des Baums des Jahres ein neues Zuhause geben konnten: Ein schönes Exemplar der Espe steht nun im Gewerbegebiet „Kaarster Kreuz“.

Die Espe ist ein beeindruckender Laubbaum, der ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tierarten ist. Verschiedene Schmetterlingsarten, Spechte und Singvögel finden in ihr Nahrung und Schutz. Die Espe gilt als besonders klimaresilient, sodass sie uns voraussichtlich über viele Jahrzehnte Freude bereiten wird. Wer Lust hat, kann der jungen Espe gern einmal einen Besuch abstatten. Vielleicht wird sie ja für den einen oder die andere zu einem kleinen persönlichen Lieblingsplatz?

50 Jahre Volkshochschule Kaarst-Korschenbroich

Die vhs Kaarst-Korschenbroich feierte in diesem Jahr Geburtstag, und zugleich war es ein Hochzeitstag. Vor 50 Jahren wurde der Zweckverband zwischen Kaarst und Korschenbroich gegründet. Kaarst hatte damals noch keine 40.000 Einwohner. Die waren nötig, um allein eine Volkshochschule zu gründen. Also suchte man sich einen Partner und fand Korschenbroich. Was sich anfangs wie eine Zwangsehe anfühlte, ist längst eine glückliche und erfolgreiche Verbindung.

Die Geschäftsstelle startete im Rathaus Büttgen, zog nach fünf Jahren in die Rathausstraße und fand zum 25. Jubiläum ihr endgültiges Zuhause in der ehemaligen Hauptschule. Die liegt mitten in Kaarst, zwischen Albert-Einstein-Gymnasium, Rathaus, Arkaden und Stadtpark. Verwaltung und Schulungsräume sind hier unter einem Dach. Das erste Programmheft hatte 48 Seiten, heute sind es pro Semester über 200. Auch die Themen haben sich der Zeit angepasst: Aus Schreibmaschinenkursen wurden Künstliche Intelligenz- Kurse, Wildnis-Exkursionen oder Taiko-Trommeln.

An der vhs lernt man nicht nur Neues, man verbringt auch gemeinsam Abende und geht danach vielleicht noch etwas trinken. Hier sind schon viele Freundschaften entstanden, und die Cafeteria ist ein beliebter Treffpunkt zwischen den Kursen. Herzlichen Glückwunsch und auf die nächsten 50 Jahre!



Fotowettbewerb Veränderungen

Fotowettbewerb erneut mit sehr starker Beteiligung – und überraschendem Sieger
Unser diesjähriger Fotowettbewerb – es war der 13. – ist erneut auf eine sehr starke Resonanz gestoßen. Mehr als 30 Einsendungen lagen schließlich der Jury vor – ein Zeichen dafür, dass das Thema „Veränderungen“ viele Menschen inspiriert hat.



Im Juli fand in unseren Räumlichkeiten in Kaarst die Preisverleihung statt. Das Juryteam bestand wie in den vergangenen Jahren aus Markus Albiez, Vorsitzender des Kunstvereins Nordkanal e.V., sowie den Fotograf*innen Gerlind Engelskirchen, Leslie Barabasch und Jochen Rolfes.

Wir sind überrascht, welche Reichweite unser Fotowettbewerb doch mittlerweile hat: so geht der erste Preis in diesem Jahr an einen Teilnehmer aus Flöha in Sachsen.

Ein großes Danke auf diesem Wege von uns an alle, die mitgemacht haben.



„Inklu-was?“ – heute ganz klar: Inklu-ja!

Wir waren mit mehreren grünen Ratsmitgliedern beim Aktionstag im Mai für Inklusion unterwegs und haben uns an vielen spannenden Ständen informiert, Gespräche geführt und neue Impulse mitgenommen. In der Rathausgalerie kamen sehr viele engagierte Menschen und Initiativen zusammen, die zeigen, wie vielfältig unsere Stadt ist.

Besonders gute Nachrichten gab es im Grußwort des Bürgermeisters: Die Verwaltung soll wieder eine feste Ansprechperson für Inklusion bekommen. Damit gäbe es neben dem ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten Thomas Flesch wieder eine Ansprechperson innerhalb der Verwaltung, die gut vernetzt ist und ein offenes Ohr für das Thema hat. Darüber freuen wir Grünen uns besonders. Denn die Einführung des Behindertenbeauftragten in Kaarst ging damals auf grüne Initiative zurück. Kaarst ist auf einem guten Weg und zeigt, dass auch mit sehr begrenzten finanziellen Möglichkeiten viel geht! WIR BLEIBEN DRAN.

Denn echte Inklusion bedeutet: mitdenken statt übersehen!



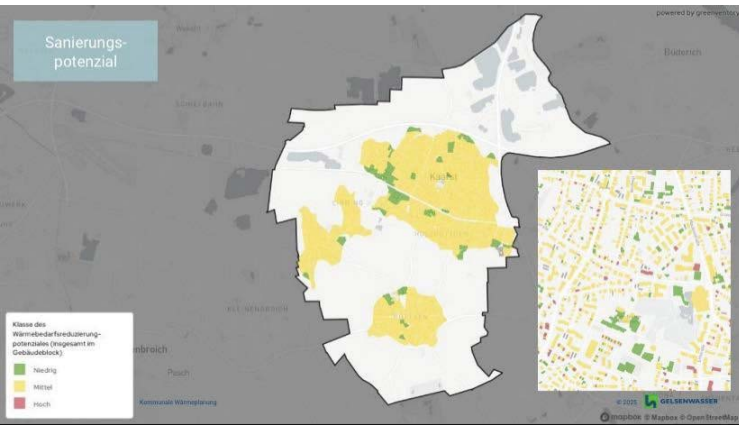
Kaarst erstellt einen kommunalen Wärmeplan

Bereits Ende 2026 will Kaarst einen verbindlichen Wärmeplan vorlegen, den das Wärmeplanungsgesetz bis spätestens 2028 vorschreibt.

Der Wärmeplan soll klären, welche Gebiete Nah- oder Fernwärme bekommen können, ob und ggf. wo Geothermie, Solarthermie oder industrielle Abwärme nutzbar wäre und wie die Umsetzung sichergestellt wird.

Wir begrüßen diese Entwicklung. Der vergangene Sommer hat uns wieder einmal gezeigt, dass Klimaschutz oberste Priorität haben muss. Der Beitrag jeder Kommune zählt, Kaarsts Beitrag zu reduzierten THG-Emissionen im Bereich des häuslichen Heizens zählt! Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass Planung und politischer

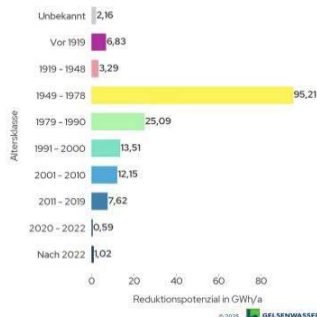
Wille zusammenkommen. Die zukünftige Wärmeversorgung in privaten Haushalten ist wichtig für unser Klima und schützt uns vor steigenden Kosten für fossile Energieträger. Die Abhängigkeit von Öl- und Gaslieferungen aus dem Ausland macht uns erpressbar und wird perspektivisch immer teurer.



Sanierungspotenzial nach Altersklassen

Absolutes Einsparpotenzial im Gebäudebestand macht **49%** des aktuellen Wärmebedarfs aus

Besonders hohes Sanierungspotenzial bei Gebäuden, die zwischen **1949 und 1978** erbaut wurden



Hinweise: Es werden vorläufige Ergebnisse gezeigt. Zahlen und Ansätze können sich nochmal ändern.

Bürgerschaftliches Engagement in Kaarst stärken

Ausschuss stimmt Prüfung einer digitalen Förderplattform zu

Auf Antrag der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hat der Haupt-, Wirtschafts- und Finanzausschuss (HWFA) am 15. Oktober beschlossen, die Einführung einer digitalen Förderplattform prüfen zu lassen. Damit sollen Projekte unterstützt werden, die angesichts der angespannten Haushaltslage sonst möglicherweise nicht verwirklicht werden könnten.

Schon heute engagieren sich zahlreiche Menschen, Vereine und Unternehmen für Kaarst. Fördervereine finanzieren Spielgeräte, Schützenzüge pflegen Wegekreuze, Bürgerinnen und Bürger unterstützen Feste und andere Aktivitäten. Eine zentrale Online-Plattform könnte solche Initiativen sichtbarer machen und Unterstützer zusammenbringen.

Die Idee: Vereine, Initiativen und gegebenenfalls die Stadt stellen Projekte online vor. Bürgerinnen und Bürger können spenden, Unternehmen sich als Sponsoren beteiligen. Städte wie Düren, Langenfeld und Schwerte nutzen bereits solche Plattformen.

„In Kaarst gibt es viele Menschen, die bereit sind, sich für ihre Stadt einzusetzen. Wir wollen dieses Engagement sichtbarer machen und gemeinsame Projekte erleichtern. Gute Ideen sollten nicht daran scheitern, dass Unterstützer und Projekte nicht zueinanderfinden“, erklärt Dominik Broda, Vorsitzender der Grünen-Ratsfraktion.

Die Grünen betonen, dass die Plattform keinesfalls reguläre Aufgaben der Stadt auf Dritte verlagern dürfe. Vielmehr sollen zusätzliche Projekte trotz knapper Kassen ermöglicht werden. Klare Regeln für Transparenz und Sponsoring sollen unzulässige Abhängigkeiten verhindern.

Die Verwaltung soll nun die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen prüfen und ein erstes Konzept erarbeiten. Dabei wird auch untersucht, ob bestehende Angebote wie „Fairplaid“ für Kaarst geeignet sind.

Thema Schule

Neubau an der Katholischen Grundschule



Vor den Sommerferien hatten wir die Gelegenheit, den Erweiterungsbau der Katholischen Grundschule an der Alten Heerstraße zu besuchen. Unser Eindruck war eindeutig: Hier entsteht ein moderner, durchdachter Lernort, der den Kindern richtig gute Bedingungen bieten wird.



Der Neubau umfasst eine Mensa mit Küche, vier neue Klassenräume mit Differenzierungsbereichen sowie großzügige OGS-Flächen, die den Ganztags spürbar aufwerten und den Kindern künftig deutlich mehr Raum zum Lernen, Spielen und Zusammenkommen bieten.



Der schulische Teil und die Mensa sind bereits nach den Sommerferien in Betrieb gegangen. Damit wird die Schule nicht nur räumlich entlastet, sondern insgesamt deutlich gestärkt – ein Gewinn für die gesamte Schulgemeinschaft! Für uns ist klar: Investitionen in gute Bildung sind Investitionen in die Zukunft von Kaarst.



Georg-Büchner-Gymnasium

Ab dem neuen Schuljahr stehen am GBG zusätzliche Klassenräume für die Rückkehr zu G9 zur Verfügung. Die Container wurden zuvor von der Gesamtschule in Büttgen genutzt, ehe diese den Neubau bezog. In den Osterferien wurden die Räume nun an das GBG versetzt und überbrücken die Zeit bis zur Fertigstellung des Anbaus. Die gute Nachricht: Der Auftragsvergabe wurde im letzten Hauptausschuss zugestimmt und der Zuschlag erteilt. 2028 soll die dauerhafte Erweiterung fertiggestellt werden.

Gemeinschaftsgrundschule Stakerseite

Auch den Neubau der Gemeinschaftsgrundschule Stakerseite konnten wir besichtigen: Die moderne Architektur mit großzügigen Klassenräumen, angeschlossenen Differenzierungsräumen und einem teiloffenen Raumkonzept schafft beste Voraussetzungen für zeitgemäßen Unterricht und individuelles Lernen. Auch die großzügigen Betreuungsbereiche werden viel Raum zum Lernen, Austauschen und Wohlfühlen bieten.

Besonders freut uns, dass beim Neubau auch Nachhaltigkeit mitgedacht wird: Auf dem Dach entsteht eine große Photovoltaikanlage, die Dachbegrünung wird zusätzlich zu einem angenehmen Raumklima beitragen und ihren Beitrag zur "Schwammstadt" leisten.

Die Fertigstellung des Gebäudes ist jetzt für das erste Quartal 2027 geplant. Wir Grünen sind überzeugt: Hier entsteht ein moderner Lernort, der die Schullandschaft nachhaltig bereichern wird. Auf diese Schule können sich die zukünftigen Schülerinnen und Schüler ebenso freuen wie die Lehrerinnen und Lehrer.

Bildungsarbeit zur Stadtgeschichte wird fortgesetzt

Vortragsreihe „Stadtgeschichte am Abend“ und pädagogische Angebote des Stadtarchivs bleiben erhalten

Wir freuen uns über die Entscheidung des Haupt-, Wirtschafts- und Finanzausschusses (HWFA), zwei wichtige Angebote zur Vermittlung der Kaarster Stadtgeschichte fortzuführen. Am 15. Oktober hat der Ausschuss beschlossen, insgesamt 7.000 Euro für die Vortragsreihe „Stadtgeschichte am Abend“ und die archivpädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in den Haushalt 2027 aufzunehmen. Damit können beide Angebote auch über das Ende des bisherigen Forschungsprojekts zur Stadtgeschichte hinaus fortgesetzt werden.

Die Vortragsreihe „Stadtgeschichte am Abend“ wird seit Herbst 2023 gemeinsam von der Volkshochschule Kaarst-Korschenbroich, dem LVR-Institut für Landeskunde und



Regionalgeschichte sowie dem Stadtarchiv veranstaltet. Bislang fanden 13 Vortragsabende mit durchschnittlich 35 Teilnehmenden statt.

Die Reihe soll künftig mit vier Veranstaltungen jährlich fortgesetzt und thematisch auf weitere Epochen der Kaarster Stadtgeschichte ausgeweitet werden. Dafür sind 1.000 Euro vorgesehen.

Besonders erfreulich ist aus Sicht der Grünen auch die Fortsetzung der archivpädagogischen Angebote für weiterführende Schulen. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Stadtgeschichte von Büttgen und Kaarst 1918–1949“ hat das Stadtarchiv Workshops entwickelt, bei denen sich Jugendliche anhand historischer Originalquellen mit der Geschichte ihrer Stadt auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen bislang das Kriegsende 1945 und der demokratische Neubeginn sowie die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Büttgen und Kaarst zwischen 1933 und 1935. Die dreistündigen Workshops verbinden Quellenarbeit mit einer Führung durch das Stadtarchiv. Ergänzend wurden digitale Lernangebote entwickelt. Für die Fortsetzung sind 6.000 Euro eingeplant, mit denen zehn Workshops sowie die Erarbeitung weiterer Unterrichtsmaterialien durch einen freiberuflichen Historiker finanziert werden sollen.

Gerade die Beschäftigung junger Menschen mit der lokalen Geschichte halten die Grünen für besonders wertvoll. Die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus und den Anfängen der Demokratie nach 1945 macht historische Entwicklungen am eigenen Wohnort nachvollziehbar. Sie kann dazu beitragen, demokratisches Bewusstsein zu stärken und für die Gefahren von Ausgrenzung und Diktatur zu sensibilisieren.

Angesichts der schwierigen Haushaltslage freuen sich die Grünen, dass beide Bildungsangebote mit vergleichsweise überschaubaren Mitteln gesichert werden können. Die Fraktion sieht darin ein wichtiges Signal für den Stellenwert historischer und kultureller Bildung in Kaarst und dankt dem Stadtarchiv sowie allen beteiligten Einrichtungen für ihre engagierte Arbeit.

Kultur in Kaarst

Erleben

Für uns Grüne ist Kultur eng mit kultureller Bildung und Vielfalt verbunden. Sie hält Menschen aller Gesellschaftsschichten zusammen. Gerade in Zeiten klammer Kassen ist es essenziell, Kultur in den Kommunen und darüber hinaus zu unterstützen und zu fördern.

Viele kennen das Kaarster Kleinkunst- und Kabarett-Programm „3K“, das seit über 30 Jahren Besucherinnen und Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung nach Kaarst lockt. Oder die Kunststelen, die sich quer durch Kaarst ziehen, und die Kunstobjekte im Vorster Wald. Auch Ausstellungen Kaarster Kunstschafter sowie von Schülerinnen und Schülern der Kaarster Schulen begeistern regelmäßig das Publikum.

Der „Kultursommer“ gibt Kaarster Musikerinnen und Musikern eine Bühne. Und nicht zu vergessen: das internationale Fest „Viele Nationen – eine Stadt“, organisiert von „Kaarst ist BUNT!“, das mit seinem bunten Bühnenprogramm die kulturelle Vielfalt unserer Stadt hautnah erlebbar macht. Auch „Kaarst Total“ mit seinen über die Stadt verteilten Bühnen ist mittlerweile weit über Kaarst hinaus bekannt und ein Gewinn für Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung.

Verbinden

Wir wollen, dass Kunst aus Kaarst einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich wird – zum Beispiel über den „interkommunalen Kulturentwicklungsplan (iKEP)“. Ziel des Programms ist es, die Kulturlandschaft im Rhein-Kreis Neuss gemeinsam mit den Kommunen, Kulturschaftern und Bürger*innen zu erfassen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Mittelfristig sollen Angebote stärker beworben, neue Kooperationsformen entwickelt und eine gemeinsame Fördermittelakquise ermöglicht werden.

Das Projekt startete im April 2021 und wurde im Oktober 2022 mit einem Maßnahmenpaket abgeschlossen. Seither läuft die Umsetzung der priorisierten Maßnahmen.

Eine davon ist eine digitale Kulturplattform für den Rhein-Kreis Neuss, die im Sommer 2026 fertiggestellt werden sollte. Damit dieses Projekt auch in Kaarst bekannter wird, setzen wir uns dafür ein, Vertreter*innen der Kreisverwaltung in den Kulturausschuss einzuladen, damit sie das Projekt und die digitale Kulturplattform vorstellen können.

Wart ihr schon mal im Rheinischen Landestheater – nicht zu einer Aufführung, sondern einfach im Foyer? Allein oder mit Freund*innen? Dort gibt es einen „Dritten Ort“: einen geschützten Raum, an dem man sich aufhalten und treffen kann, ohne dafür bezahlen oder etwas konsumieren zu müssen. Der erste Ort ist das Zuhause, der zweite die Arbeitsstätte – der dritte ist genau dazwischen.

Wir Grünen überlegen, wo wir solche Orte auch in Kaarst schaffen können. Welche Ideen habt ihr?

Erinnern

Erinnerungskultur wird in Kaarst aktiv vorangetrieben. Im Projekt „Erforschung der Kaarster Stadtgeschichte 1918 bis 1949“ werden Quellen in Bibliotheken sowie in kommunalen, staatlichen und kirchlichen Archiven wissenschaftlich ausgewertet. Die begleitende Vortragsreihe gibt spannende Einblicke in das Leben dieser Zeit in Kaarst – mit Themen wie den kommunalen Neugliederungen in Büttgen und Kaarst im 20. Jahrhundert, der Entwicklung der Landwirtschaft in Deutschland zwischen 1930 und 1960, der belgischen Besatzung nach dem Ersten Weltkrieg in Büttgen und Kaarst sowie dem Aufstieg der NSDAP in Kaarst.

Zur Erinnerung tragen auch Denkmäler und die Namen öffentlicher Straßen und Plätze bei. In Kaarst gibt es bisher kein Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus. Deshalb haben die Grünen in Kaarst sowie die Organisation „Kaarst ist BUNT!“ jeweils Anträge eingebracht: für ein entsprechendes Denkmal in Kaarst und für die Benennung einer Straße oder eines Platzes nach Margot Friedländer (gest. Mai 2025), die als Holocaust-Überlebende Mahnerin und Zeitzeugin war. Wir werden dieses Vorhaben weiterhin aktiv mit vorantreiben. WIR BLEIBEN DRAN.

Punktesystem zur Vergabe von Sozialwohnungen

In Kaarst und Büttgen entstehen neue Sozialwohnungen. Das ist überfällig und das Ergebnis nicht zuletzt unserer hartnäckigen und intensiven politischen Arbeit! Uns ist auch die Frage wichtig, wer diese Wohnungen eigentlich bekommt – und nach welchen Kriterien?

Wir Grüne haben deshalb beantragt, die Vergabe der Sozialwohnungen über ein transparentes und gerechtes Punktesystem zu regeln. Denn da es leider deutlich mehr Bewerber*innen als Wohnungen gibt, braucht es unbedingt Vergaberegeln, die alle nachvollziehen können! Die Wohnungen sollen an die Menschen gehen, die sie am dringendsten brauchen – nicht an die, die am lautesten sind.





An der Humboldtstraße unweit des Kaarster Bahnhofs entstehen 21 öffentlich geförderte Wohnungen.

Alle, die einen Wohnberechtigungsschein haben und eine Wohnung suchen, sind darauf angewiesen. Umso wichtiger, dass faire Regeln gelten.

Übrigens sind Sozialwohnungen und Schlichtwohnungen nicht das Gleiche!

Sozialwohnungen stehen allen Menschen zu, die aufgrund eines geringen Einkommens einen Wohnberechtigungsschein haben. Diesen beantragt man beim Sozialamt. Eine Sozialwohnung ist also eine normale, aber einfache Wohnung, wo die Miete durch öffentliche Mittel preiswert gehalten wird.

Schlichtwohnungen hingegen haben einen deutlich niedrigeren Standard, verständlicher ist vielleicht der Begriff „Notunterkünfte“. Hier leben Menschen, die unmittelbar von Obdachlosigkeit bedroht sind. Das bedeutet, man hat dort möglichst (aber nicht immer) ein eigenes Zimmer; Küche und sanitäre Anlagen teilt man sich mit den Mitbewohner*innen. Also keine vollständige Wohnung, deswegen haben die Bewohnenden auch keine Mietverträge, sondern werden vom Sozialamt gegen Gebühr untergebracht. Wer dort lebt, ist entweder obdachlos, ist geflüchtet und wartet noch auf den Asylbescheid, oder hat aus anderen Gründen keine Wohnung.

Unser Antrag bezieht sich auf die Sozialwohnungen, denn wir finden, Wohnungssuche darf kein Glücksspiel sein! Der Sozialausschuss hat die Verwaltung nun auf unseren Antrag hin beauftragt, ein solches Punktesystem zu erarbeiten und dieses dem Ausschuss in der Septembersitzung vorzuschlagen. Höchste Zeit, denn die Wohnungen sind im Frühjahr bezugsfertig. Wir bleiben dran!

Investieren, vorsorgen, schützen.

Simon Rock - Aus dem Landtag NRW: Das neue Klimaschutzprogramm der Landesregierung und seine Bedeutung für Kaarst

Die Folgen der Klimakrise sind auch in Kaarst längst spürbar. Extreme Hitze, sommerliche Dürreperioden und zunehmende Starkregenrisiken stellen die städtische Infrastruktur vor große Herausforderungen. Temperaturrekorde sind längst kein Problem mehr, das nur die „Hitzeinseln“ der Großstädte betrifft.

Als schwarz-grüne Koalition haben wir uns verpflichtet, Nordrhein-Westfalen vorausschauend zu modernisieren und die gesetzlichen Klimaziele konsequent zu verfolgen. Mit dem im Juli 2026 vorgestellten Maßnahmenpaket „Investieren. Vorsorgen. Schützen.“ setzt Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur die Klimapolitik des Landes fort. Während die ersten beiden Klimaschutzpakete vor allem die industrielle Transformation und den Ausbau erneuerbarer Energien vorantrieben, rückt das dritte Paket den Schutz natürlicher Ressourcen und die Kommunen stärker in den Mittelpunkt.



Klimaschutz und Klimaanpassung sind dabei auch wirtschaftlich sinnvoll: Frühzeitige Investitionen können hohe Folgekosten durch Klimaschäden vermeiden und zugleich die Lebensqualität verbessern. Das Programm verbindet deshalb Klimaschutz und Klimaanpassung als gemeinsame Infrastrukturaufgabe.

Es umfasst drei zentrale Säulen:

- ▶ Die erste Säule stärkt die Widerstandsfähigkeit unserer Städte.** Auf Grundlage des Landes-Klimaanpassungsgesetzes und über den EFRE-Förderaufruf „Klimaanpassung.Kommunen.NRW“ unterstützt das Land bauliche Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Dazu gehören die Entsiegelung von Verkehrsflächen und Plätzen, begrünte Dächer und Fassaden sowie Anlagen zur Regenwasserversickerung. Sie verbessern das Stadtklima bei Hitze und verringern gleichzeitig die Risiken durch Starkregen.
- ▶ Die zweite Säule verbindet die private Energiewende mit der Modernisierung öffentlicher Gebäude.** Das Landesprogramm progres.nrw bietet 2026 Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen Anreize zum Energiesparen und zur Nutzung erneuerbarer Wärme. Ein neuer Förderschwerpunkt unterstützt zudem den Bau von Modulschulen im Standard Effizienzgebäude 40. So können Kommunen dringend benötigten Schulraum schnell, flexibel und energieeffizient schaffen.
- ▶ Die dritte Säule widmet sich dem natürlichen Klimaschutz.** Böden und Wälder sollen als CO₂-Speicher gestärkt und eine kreislauforientierte Landwirtschaft gefördert werden. Damit werden natürliche Ressourcen geschützt und Landschaften widerstandsfähiger gegen Dürreperioden. Gerade für die landwirtschaftlich geprägten Flächen rund um Kaarst verbindet dieser Ansatz ökologische Notwendigkeiten mit wirtschaftlichen Perspektiven.

Für Kaarst bietet das neue Klimaschutzpaket zusätzliche Möglichkeiten, Klimaschutz und Klimaanpassung gemeinsam voranzubringen. Es unterstützt die Stadt dabei, notwendige Investitionen vorausschauend, nachhaltig und finanziell tragfähig zu gestalten.

Stadtradeln 2026

Auch in 2026 haben wir uns wieder am Kaarster Stadtradeln mit einem starken Team beteiligt – letztlich hatten sich 22 Radler:innen angeschlossen. Die anvisierte gemeinsame Tour nach Düsseldorf mussten wir allerdings aufgrund von unzumutbaren Temperaturen absagen. Trotzdem haben wir über 4200 km "erradelt" - ein tolles Ergebnis und Danke an alle, die dazu beigetragen haben.

Aber auch das Gesamtbild für unsere Stadt Kaarst kann sich sehen lassen:

Insgesamt sind in Kaarst 618 aktive Radelnde in 38 Teams zusammen 138.096 Kilometer gefahren und konnten dabei 23 t CO₂ einsparen. Großartig!



Kaarst im Rhein-Kreis Neuss

STADTRADELN vom 05.06. bis 25.06.2026

618



aktive Radelnde ⓘ

0/53



Parlamentarier*innen

38



Teams

138.096



gefahrte Kilometer

12.450



Fahrten

23



t CO₂-Vermeidung

Gesamt-Statistik für Kaarst. Quelle: Stadt Kaarst.

Einsatz unserer Feuerwehr

Im August musste unsere Feuerwehr zu mehreren Flächenbränden entlang einer Bahnstrecke im Stadtgebiet ausrücken. Wegen der zahlreichen Brandherde teilten die Einsatzkräfte das Gebiet in mehrere Abschnitte auf; parallel waren auch die Feuerwehren unserer Nachbarkommunen Meerbusch und Krefeld auf ihren jeweiligen Streckenabschnitten im Einsatz.

Besonders kritisch: Ein Zug mit rund 150 Fahrgästen musste wegen der Brände auf freier Strecke halten. Die Temperaturen im Inneren stiegen stark an, mehrere Reisende bekamen Kreislaufprobleme. Feuerwehr und Rettungsdienst versorgten sie mit Getränken, bis der Zug evakuiert werden konnte. Von unserer Seite ein ganz großes DANKE für diesen vorbildlichen Einsatz!

Ute Wieland

Kurz vor ihrem 89. Geburtstag ist unsere grüne Freundin und Mitstreiterin Ute Wieland gestorben. Wir verlieren mit ihr eine warmherzige, pragmatische, humorvolle und blitzgescheite Frau, die wir Kaarster Grünen sehr gemocht haben.

Ute fand spät zur Kommunalpolitik. Nach einer Ausbildung am Max-Planck-Institut erwarb sie auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur und studierte Mathematik und Physik, arbeitete dann viele Jahre als EDV-Spezialistin. Den Ruhestand verstand sie nicht als Rückzug: Sie zog in die Nähe ihrer Familie nach Kaarst und suchte rasch nach Wegen, sich aktiv einzubringen. Eine politische Heimat fand sie bei den Grünen Alten und fand darüber den Einstieg in die Kommunalpolitik. Sie brachte sich mit einer Ausdauer und Zuverlässigkeit ein, die uns immer wieder beeindruckt hat.



Ute war zunächst 15 Jahre sachkundige Bürgerin der Kaarster Grünen. Im Alter von 84 Jahren zog sie schließlich als ordentliches Ratsmitglied in den Stadtrat von Kaarst ein. Den Beginn der letzten Ratsperiode gestaltete sie als Altersvorsitzende und verteidigte die Bürgermeisterin – eine zeremonielle Aufgabe, die sie aber als bedeutend für unsere Demokratie reflektierte und so gestaltete, wie sie war: ruhig, aufrecht, klar.

Ihre politischen Schwerpunkte lagen bei Sozialem und Kultur – Bereiche, die ihr am Herzen lagen, weil sie den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Daneben war ihr der Klimaschutz ein Anliegen: Sie wollte diesen Planeten für kommende Generationen erhalten. Ute wollte die Welt ein Stück besser hinterlassen, als sie sie 1937 bei ihrer Geburt vorfand. Zugleich war Ute weit mehr als eine Fachpolitikerin. Sie ließ sich nicht auf einzelne Themen reduzieren, sondern brachte sich überall ein, wo sie Handlungsbedarf sah – im Sportausschuss ebenso wie bei Fragen der Stadtplanung oder der Wirtschaftspolitik. Diese Breite war selten und wertvoll. Wir sind dankbar, dass sie den Weg zu uns gefunden hat. Wir werden Ute vermissen.

Grünes Rezept:

Bunter Bohnensalat

mit Estragon-Dressing

Für 6 Personen

Zutaten für den Salat:

- 250g Grüne Bohnen, die Enden abgeschnitten
- 250g Gelbe Wachsbohnen, die Enden abgeschnitten
- 1x 400g Dose Weiße Bohnen (Cannellini oder Butterbohnen)
- Flüssigkeit abgeschüttet und Bohnen abgespült
- 200g kleine Cherry Tomaten, halbiert
- 1 kleine rote Zwiebel, in dünne Scheiben geschnitten
- 1 EL frische glatte Petersilie, klein gehackt
- Walnüsse, geröstet und klein gehackt, zum Garnieren

Zutaten für das Dressing:

- 3 EL Zitronensaft, frisch gepresst
- 2 TL Dijon Senf
- 2 Knoblauchzehen, zerdrückt
- 4 EL Natives Olivenöl extra
- 3 EL frische Estragon Blätter, grob gehackt
- 1 TL Bio Zitronenschale, fein gerieben
- Salz und Pfeffer

Zubereitung:

1. Die Bohnen in einem großen Topf mit Salzwasser unbedeckt kochen bis sie knackig-zart sind (3-5 Min. je nach Größe der Bohnen). Mit einem Sieblöffel diese sofort in eine große Schüssel mit eiskaltem Wasser geben damit der Kochprozess gestoppt wird.
2. Sobald die Bohnen abgekühlt sind, das Wasser abschütten, die Bohnen trocken tupfen, halbieren und in eine Schüssel geben.
3. In einer kleinen Schüssel die Dressing Zutaten (Zitronensaft, Senf, Knoblauch, Öl, Estragon, Zitronenschale, Salz und Pfeffer) gut vermischen.
4. Zutaten (weiße Bohnen, Tomaten, Zwiebeln, Petersilie) in die Schüssel mit den Bohnen geben. Dressing darüber verteilen und vorsichtig vermischen.

Wenn gewünscht mit gerösteten und gehackten Walnüssen garnieren.

Guten Appetit

Termine und mehr

außerhalb der Schulferien jeden Montag, 19 Uhr

OFFENE FRAKTIONSSITZUNG

in der Grünen Geschäftsstelle, Martinusstraße 4, 41564 Kaarst

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

Teilnahme auch digital/per Zoom möglich.

Bitte schreibt uns eine E-Mail bzgl. der Einwahldaten oder ruft an,

Tel. 02131 / 61557. E-Mail-Adresse ist: info@gruene-kaarst.de

Treffen Grüne Alte

jeden ersten Montag im Monat um 10 Uhr in der Grünen Geschäftsstelle (siehe oben). **Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.**

Landtagswahl am Sonntag, 25. April 2027

Wählen gehen für die Demokratie!

GRÜNE POST

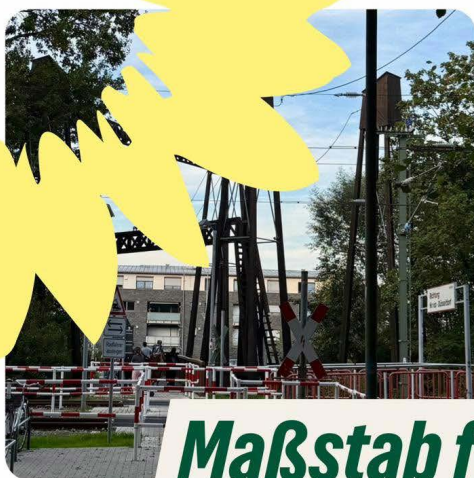
Wer in unseren Infoverteiler mit der GRÜNEN POST aufgenommen werden möchte, schreibt einfach eine E-Mail an info@gruene-kaarst.de.

Impressum:



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Stadtverband Kaarst
Martinusstraße 4 - 41564 Kaarst, Tel. 02131/61557
E-Mail info@gruene-kaarst.de, Internet www.gruenekaarst.de
Grüne Post, Ausgabe 211 – Stadtverband Grüne Kaarst
Erstellt von: Anja Köller, Volker Baar, Ina Heinrich, Nina Lennhof, Sandra Rennhak-Friedrich, Heiner Hannen, Katrin Lukowitz, Michaela Schmitt, Jochen Lennhof, Dominik Broda, Marianne Michael-Fränzel, Simon Rock, Stefan Neubauer.
Auf Recyclingpapier gedruckt.





Maßstab für Kaarst?



3-30-300-Regel für grüne Städte.



PIC•COLLAGE

Mehr zu „3 - 30 - 300“ hier in der Grünen Post.